Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 114 (1969)

Heft: 42

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Oktober 1969, Nr. 5

Autor: Mosimann, W. / Bossard, Erwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEICHNEN UND GESTALTEN

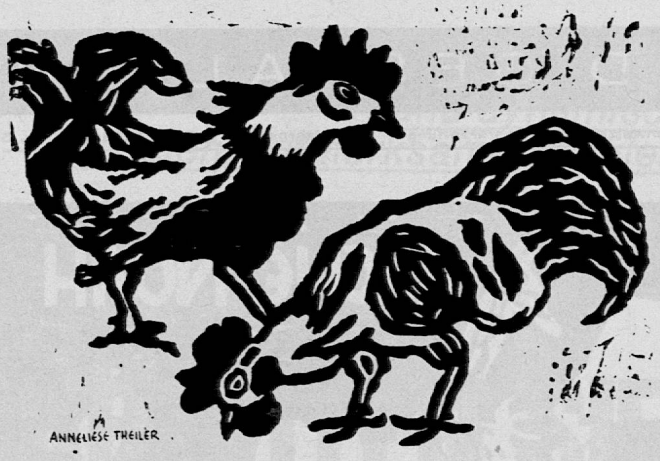
Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung 57. Jahrgang Oktober 1969 Nr. 5

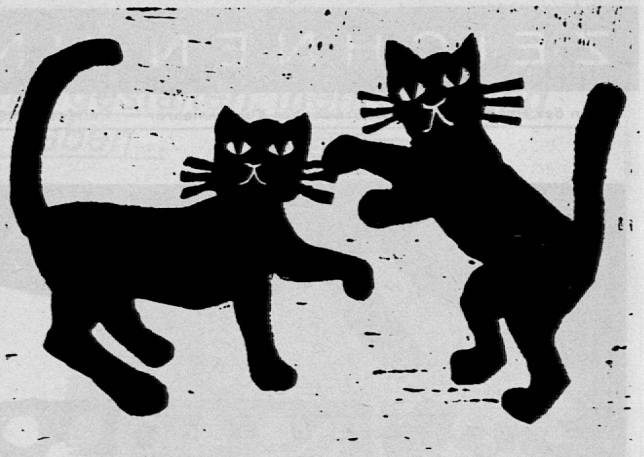
Arche Noah

Zum gleichnamigen Bilderbuch einer 3. Sekundarklasse in Kriens

Zum drittenmal schon legen Krienser Sekundarschüler ein im Siebdruckverfahren hergestelltes Bilderbuch vor. Dem auf Weihnachten 1963 erschienenen «Schneewittchen» folgte auf Ostern 1967 die ebenfalls mit Interesse aufgenommene «Bilderbibel» in einer Auflage von 200 bzw. 120 Stück. Mit der an Pfingsten 1969 herausgebrachten «Arche Noah» liegt nun schon das dritte, ebenfalls im Format A5 gehaltene Bilderbuch vor. Die zu einer Gemeinschaftsarbeit vereinigten 35 Linolschnitte einer 3.-Mädchen-Knaben-Sekundarklasse entstanden als Folge einer einlässlichen Behandlung von Thema und Drucktechnik. In ökumenischem Geiste entstanden, will sie zugleich allen Schülerinnen und Schülern eine sinnvolle Erinnerung sein an ihr letztes Schuljahr. Aus der reichen Auswahl von Bildthemen, die in einem Unterrichtsgespräch auf ihre optische Wirksamkeit geprüft wurden, galt es, die den Fähigkeiten der einzelnen Schüler entsprechenden auszuwählen. Um auch zeichnerisch weniger Begabten die Möglichkeit zu einer guten Arbeit zu geben, hatten diese gegenüber den andern den Vorrang bei der Wahl des Sujets. Damit war eine gewisse Ausgeglichenheit der einzelnen Blätter gewährleistet. Zudem ermöglichte die Linoltechnik eine innere Geschlossenheit der an sich so verschiedenartigen Beiträge. Das Bilderbuch ist also nicht, wie man vielleicht annehmen möchte, die Arbeit einiger weniger Schüler. Im Gegenteil: Die ganze Klasse war daran beteiligt, galt es doch, dem Gemeinschaftserlebnis sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Die Vielfalt der Bildthemen liess reiche Möglichkeiten offen. Jeder Schüler spricht seine Sprache, die nicht durch irgendwelche Rezepte in ihrer Ausdruckskraft beeinträchtigt wurde.

Stellten sowohl die Komposition wie auch die Hintergründe viele Schwierigkeiten, so erst recht die Reihenfolge der einzelnen Tierpaare, die vor der endgültigen Einordnung in einem farblich (Hell-Dunkel-Kontrast) und formal fliessenden Rhythmus aneinandergereiht wurden. Was die Hintergründe betrifft, so sollen diese die Umwelt der dargestellten Tierpaare zwar nicht wiedergeben, so doch andeuten. Zudem versuchten die Schüler, die Tiere nicht statisch, sondern in Bewegung zu erfassen. Um etwas Ordnung in die verschiedenen Tiergattungen zu bringen, wurden diese hinsichtlich ihrer Lebensräume zusammengefasst. Der Buchumschlag wurde zwar positiv geschnitten, im Druck





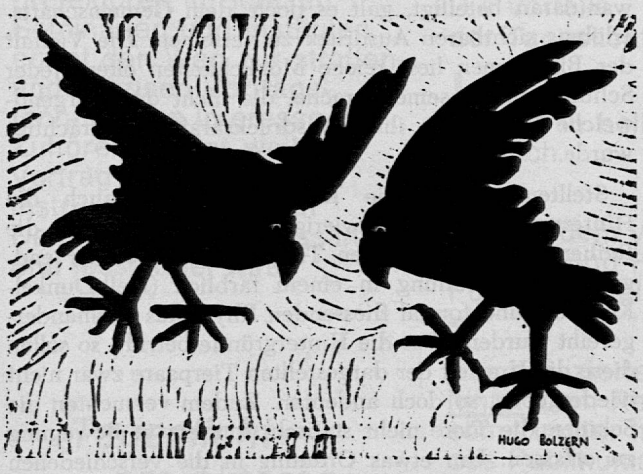
jedoch negativ verwendet, was sich farblich belebend und zudem kostensenkend auswirkte.

Um den Schülern den Fortgang der im Schulzimmer begonnenen Arbeiten lebendig zu veranschaulichen, schloss sich eine Besichtigung der Siebdruckerei Bösch in Luzern an, welche für einen einwandfreien Druck unseres Bilderbuches bemüht war.

Mit dem Druck waren die Arbeiten erst teilweise abgeschlossen. Es galt nun, die Verkaufsorganisation festzulegen. Plakate gelangten zum Aushang. (Es dienten dafür überzählige Buchumschläge, ergänzt durch einen orientierenden Text.) Zugleich wurde die Tages- und Fachpresse eingeladen, auf unsere Gemeinschaftsarbeit hinzuweisen. Der Erlös aus dem Buch fliesst wiederum einem guten Zweck zu, diesmal der Eingliederungswerkstätte für geistig und körperlich Behinderte in Horw.

Der günstige Preis von Fr. 7.– soll recht viele Lehrpersonen zum Kauf einer «Arche Noah» ermuntern und ihnen ebensoviel Freude bereiten wie den Schülern und ihrem Lehrer, die sich gemeinsam in den Dienst einer guten Sache gestellt haben.

Bestellungen sind zu richten an: Max Herzog, Zeichenlehrer, Kantonsstrasse 93, 6048 Horw.



Beitrag zur Bezugsfeldanalyse im Fach Kunstunterricht

Der Gegenstand dieses Beitrages ist die grundlegende Beziehung zwischen den Fachinhalten der kunstpädagogischen Fächer einerseits und der gegenwärtigen und zukünftigen, relevanten Lebenswirklichkeit der Lernenden andererseits. Die nachfolgenden Ueberlegungen zur Fachreform entstanden aus der Arbeit an der Lehrplanreform.

Problemstellung

Ich gehe bei meiner Untersuchung von einer Forderung aus, die der Erziehungswissenschaftler Wolfgang Klafki in einem Aufsatz[1] formulierte. Jeder Schulpädagoge sollte prüfen, «ob die Wirklichkeit des jungen Menschen in seiner Gegenwart und seiner Zukunft im Spektrum der vertretenen Fachperspektiven tatsächlich repräsentiert ist».

Diese Forderung verweist auf zwei wichtige Sachverhalte:

1. Die Fachinhalte, und damit der ganze Bildungsplan des Faches, beziehen sich auf die gegenwärtige und zukünftige Wirklichkeit des Lernenden.

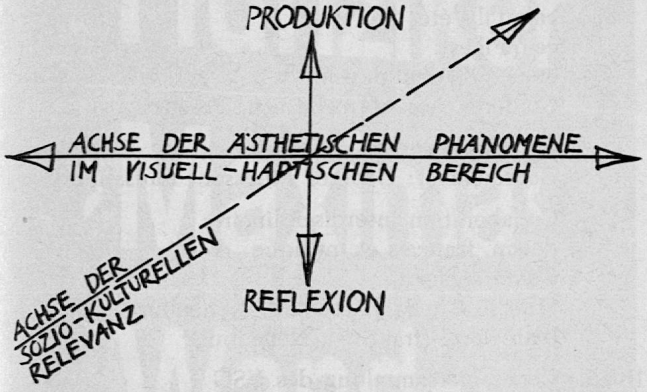
2. Jedes Schulfach repräsentiert einen Bereich der Wirklichkeit, den wir hier das Bezugsfeld des Faches nennen.

Beziehen wir diese Sachverhalte auf die kunstpädagogischen Fächer, so müssten wir uns also fragen:

Wie kann das Bezugsfeld innerhalb der Lebenswirklichkeit, das von unserer Fächergruppe[2] repräsentiert wird, umschrieben, abgegrenzt und gegliedert werden?

Bezugsfeldgliederung

Wir stellen fest, dass das Bezugsfeld mehrere Aspekte aufweist, die voneinander zu trennen sind. Wenn ich recht sehe, so lassen sich drei Dimensionen (Fig. 1) herausarbeiten, mittels deren das Bezugsfeld bestimmbar wird.



FIG·I

Die erste Dimension umfasst die Gesamtheit aller ästhetischen Phänomene im visuell-haptischen Bereich des Menschen[3]. Darunter verstehe ich vorerst einmal den Bereich der Bildenden Kunst, also die Gesamtheit aller bisher entstandenen zwei- oder dreidimensionalen Kunstwerke, inklusive der aktuellen Kunst. Selbstverständlich ist dieser Bereich unübersehbar, wenn man ihn global fasst. Es ginge also darum, nach fundierten Strukturen dieser Kunst zu fragen und daraus bildnerische Grundprozesse abzuleiten[4].

In diese Dimension müssen wir auch die Sekundärwirkungen Bildender Kunst in den zweckgerichteten Gestaltungen der Gebrauchsgraphik, der Mode, des Designs[5] usw. einordnen.

Ein noch nicht in seiner Bedeutung erkanntes Teilgebiet ist ferner der Bereich der Photographie und des Films[6]. Es handelt sich hier neben der Kunstphotographie und dem künstlerischen Film in erster Linie um die bildhaften Aeusserungen der visuellen Kommunikationsmittel überhaupt, wie sie im Medium Fernsehen ihre globale Allgegenwärtigkeit erreicht haben.

Die zweite Dimension ist mit den Begriffen Produktion und Reflexion zu umfassen. Betrachten wir das obenerwähnte Feld, so zeigt sich, dass vor allem die Kunst des 20. Jahrhunderts aus dem steten Wechsel von Produktion und Reflexion, von Handlung und Theorie erwächst. Moderne Kunst ist nur mittels der gedanklichen Durchdringung von seiten des Betrachters in ihrer vollen Reichweite erfassbar. In einem weiteren Sinne sind nicht nur die Theorien der Künstler, sondern auch die kunstwissenschaftlichen Forschungen relevant für neue künstlerische Prozesse[7].

Eine dritte Dimension ergibt sich schliesslich aus der Funktion der Kunst im Leben des Menschen. Alle Inhalte des Bezugsfeldes sind relativiert auf die gesellschaftliche Gesamtsituation der Gegenwart. Jede Auswahl und Gliederung ist bereits ein Akt der politischen Einflussnahme auf diese Gesellschaft. Eine Bezugsfeldanalyse und die daraus entwickelten Konzeptionen haben von der Voraussetzung auszugehen, dass sie nur beschränkte Zeit Gültigkeit haben und fortwährend neu überprüft werden müssen[8].

Folgerungen – Skizze eines Modells

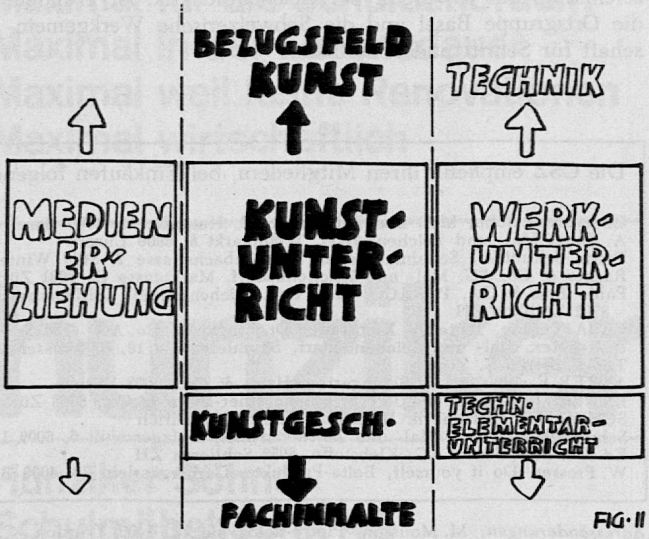
Ausgehend von dieser Dreidimensionalität wäre nun zu fragen, inwiefern die heutige Fächereinteilung[2] der Kunsterziehung diesen zum Teil erweiterten Bereichen gerecht werden kann.

Gegenüber früheren Auffassungen wird der «*Kunstunterricht*» nicht nur als Zeichenunterricht, durchsetzt mit gelegentlichem plastisch-räumlichem Arbeiten, verstanden, sondern im Hinblick auf seinen spezifischen Auftrag im visuell-haptischen Bereich der ästhetischen Erziehung auf die gesamte Breite des Bezugsfeldes ausgedehnt. Mit dem Einbezug von Photographie und Film wird ausserdem eine dringend notwendige Grundlage geschaffen für die Freizeit- und Konsumerziehung einerseits und die Medienerziehung andererseits. Der Kunstunterricht übernimmt damit einen Teil der Verantwortung für diese Erziehungsaufgaben. Entsprechend der zweiten Dimension unseres Bezugsfeldes muss Kunstbetrachtung als integrierter Bestandteil des Kunstunterrichtes, der ja im Spannungsfeld zwischen Produktion und Reflexion geschieht, betrachtet werden[7].

Nur wenn der Kunstunterricht die gesamte Breite des Bezugsfeldes repräsentiert, nimmt er seinen spezifischen Bildungsauftrag wahr, der von keinem anderen Fach übernommen werden kann (Fig. 2).

Schliesslich wäre noch die Kunstgeschichte zu nennen als eine Möglichkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit, die bis anhin unbenützt geblieben ist.

Die Stellung und Aufgabe des *Werkunterrichtes* kann innerhalb dieses Modells nur kurz gestreift werden. Wir gehen davon aus, dass als Bezugsfeld der Werkerziehung die Technik, wie sie uns heute in Form der vom Menschen geschaffenen, zweckgerichteten Gegenstandswelt entgegentritt, definiert wird[9]. So gesehen, muss der heute von ästhetischen Kategorien dominierte Werkunterricht aus der Verbindung mit Kunstunterricht gelöst und in die Nähe eines Technischen Elementarunterrichtes, der heute noch nicht existiert, gerückt werden. Das Technische Zeichnen hätte in dieser Form von Werkunterricht eine sachgerechte Funktion zu erfüllen.



FIG·II

Die Bezugsfeldanalyse seinerseits und die neue Fächergliederung andererseits versetzen uns in die Lage, unter Berücksichtigung der anthropologischen Voraussetzungen die *Fachinhalte* neu zu definieren. Selbstverständlich wird man versuchen, in Form von exemplarischen Einheiten Schwerpunkte zu bilden. Die daraus entwickelten Lernprozesse sollten Ergebnisse vermitteln, die auch auf andere Inhalte übertragbar sind.

Mit diesen Bemerkungen seien die weiteren Folgerungen nur angedeutet.

Anwendung

Vergleicht man nun die Ergebnisse dieser kleinen Untersuchung mit der gegenwärtigen kunstpädagogischen Situation in der Schweiz, so stellt man fest, dass es in unserem Lande an der Zeit wäre, den Kunstunterricht aus der musischen Isolation zu befreien. Angesichts der heutigen Breite des Wirklichkeitsbereiches, für den der Kunstunterricht verantwortlich ist, müssen wir dringend die Grundlagen unseres Faches neu überdenken, um nicht den Kontakt mit dieser Wirklichkeit zu verlieren. Diese Ausführungen wollen einen kleinen Beitrag zum neuen Selbstverständnis leisten.

Erwin Bossard, Luzern

Anmerkungen

[1] Wolfgang Klafki: Das Problem der Didaktik 1962, S. 114, in: Studien zur Bildungstheorie und Didaktik, Weinheim, 8./9. Auflage 1967.
[2] Vgl. Richtlinien der GSZ 1966/1967: Zeichnen, Werken, Kunstbetrachtung.
[3] Forderungen in dieser Richtung sind in letzter Zeit von verschiedenen Autoren vorgebracht worden: Gunter Otto, Klaus Kowalski, Diethart Kerbs, Reinhard Pfennig u. a.
[4] Vgl. Gunter Otto: Kunst als Prozess im Unterricht: Kapitel 2. Braunschweig 1964.
Reinhard Pfennig: Plastik und Objekt im Kunstunterricht, in: Kunst und Erziehung, Nr. 1/1968, Friedrich-Verlag.
[5] Hier zeigt sich eine Möglichkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit.
[6] Klaus Kowalski: Praxis der Kunsterziehung, S. 47, Stuttgart 1968.
[7] Vgl. Gunter Otto a. a. O.
[8] Vgl. Grundsätze, Richtlinien, Lehrpläne für die Hauptschule in Nordrhein-Westfalen, Heft 30, Teil h, Henn Verlag 1968. Verfasser des kunstpädagogischen Teils: W. Ebert.
[9] Vgl. Werkerziehung in der technischen Welt. Dokumentation eines Kongresses. Hrsg. F. Kaufmann/E. Meyer, Stuttgart 1968.

† Paul Hulliger

Am 24. August 1969 starb im Alter von 82 Jahren unser verdientes Ehrenmitglied *Paul Hulliger*, alt Seminarlehrer, Riehen bei Basel. Ein Nachruf ist bereits in der «Schweizerischen Lehrerzeitung», Nr. 40/41, erschienen. Die Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer verdankt Paul Hulliger die unermüdliche Tätigkeit als Erforscher der Kinderzeichnung und Erneuerer der Zeichendidaktik. Er gründete die Ortsgruppe Basel und die Schweizerische Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben.

Jahresversammlung der GSZ 69

Freitag, 31. Oktober, und Samstag, 1. November 1969, Kantonsschule Alpenquai, Luzern

Freitag, 31. Oktober

14.00 Fächerkoordination
L'enseignement du dessin:
ce qu'il a été
ce qu'il est
et ce qu'il peut devenir
Conférencier: Marcel Rütti, Peseux

«Werkunterricht»
Conférencier: Georges Mousson, Lausanne

Collaboration interdisciplinaire:
dessin, français et musique
Conférenciers:
Mlle A. Ch. Sahli (dessin), Neuenburg
Jean Borel (français), Neuenburg

16.15 Generalversammlung des VSG

18.00 Sitzung des erweiterten Vorstandes der GSZ im Hotel «Union», Löwenstrasse 16, Luzern

19.00 Abendessen im Hotel «Union»

20.30 Richtlinien für den Zeichenunterricht an der Volksschule
Orientierung im Hotel «Union»
durch Heinz Hösli, Glarus

Samstag, 1. November

08.45 Fächerkoordination
Vier Kurzvorträge:
1. Von der Form zur Farbe
Referent: Theo Wiesmann, Zürich
2. Kunstbetrachtung im Zeichenunterricht
Referent: Hermann Plattner, Bern
3. Werken an der Mittelschule
Referent: Ruedi Pfirter, Binningen
4. Schulspielgestaltung
Referent: Josef Elias, Luzern

11.00 Schule und Museum – Museum und Schule
Aussprache mit Madame M. Coullery, Genf
Leitung: Erich Müller, Basel

12.15 Bankett des VSG im Kunsthaus Luzern

14.30 Plenarsitzung im Kunsthaus Luzern

Der Präsident: W. Mosimann

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, 4000 Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, 6000 Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Mattenbachstrasse 2, 8400 Winterthur
Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, 8001 Zürich
Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Zollikerstrasse 131, 8702 Zollikon ZH
FEBA Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. AG, 4133 Schweizerhalle BL
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, 4000 Basel
Top-Farben AG, Zürich
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., 8008 Zürich
Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., 8008 Zürich
SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, 8025 Zürich
Schumacher & Cie., Mal- und Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, 6000 Luzern
Ed. Geistlich Söhne AG, Klebstoffe, 8952 Schlieren ZH
W. Presser, Do it yourself, Bolta-Produkte, Gerbergässlein 22, 4000 Basel
Talens & Sohn AG, Farbwaren, 4600 Olten
Günther Wagner AG, Pelikan-Fabrikate, 8000 Zürich
Waertli & Co., Farbstifte en gros, 5000 Aarau
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, 3000 Bern
Böhme AG, Farbwaren, Neuengasse 24, 3000 Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, 3000 Bern
Kaiser & Co. AG, Zeichen- und Malartikel, 3000 Bern
SIHL, Zürcher Papierfabrik an der Sihl, 8003 Zürich
Kunstkreis Verlags-GmbH, Alpenstrasse 5, 6000 Luzern
R. Strub, SWB, Standard-Wechselrahmen, 8003 Zürich
R. Zgraggen Signa-Spezialkreiden, 8953 Dietikon ZH
Heinrich Wagner & Co., Fingerfarben, 8000 Zürich
Registra AG, MARABU-Farben, 8009 Zürich
Bleistiftfabrik CARAN D'ACHE, 1200 Genf
H. Werthmüller, Buchhändler, Spalenberg 27, 4000 Basel
W. S. A. Schmitt-Verlag, Affolternstr. 96, 8011 Zürich

Adressänderungen: M. Mousson, Pierre-de-Savoie 72, 1400 Yverdon – Zeichnen und Gestalten, P.-Ch. 30 – 25613, Bern – Abonnement Fr. 4.–

Die Hunziker ›Maxima‹ Wand-tafeln sind

unver-wüstlich wie die Geduld der Erzieher

Maximal für den Lehrer:
Maximal im Schreibkomfort
Maximal magnethaftend
Maximal leicht zu reinigen

Maximal für die Schulbehörden:
Maximal in der Lebensdauer
Maximal weil keine Renovationen
Maximal wirtschaftlich

hunziker

Hunziker Söhne
Schulmöbelfabrik AG
8800 Thalwil Tel. (051) 92 09 13

Gewerbeschule Wil SG

Wegen Beurlaubung der derzeitigen Lehrkraft suchen wir für das Sommersemester 1970/71 (20. April 1970 bis 3. Oktober 1970) einen

Stellvertreter

(eventuell Stellvertreterin)

Der Lehrauftrag umfasst die Fächer Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde, Buchhaltung und Allgemeines Rechnen mit total zirka 30 Lektionen je Woche.

Interessenten wollen sich bitte umgehend mit dem Präsidenten der Gewerbeschulkommission, Herrn Rudolf Stiefel, Poststrasse 12, 9500 Wil, in Verbindung setzen. Tel. (073) 6 49 20, Geschäft (073) 6 33 53.

Taubstummen- und Sprachheilschule Wabern BE

Wir suchen auf 1. April 1970

Lehrer oder Lehrerin

an unsere Taubstummenmittelstufe

Ebenfalls auf 1. April suchen wir infolge Erweiterung unserer Sprachheilabteilung einen

Lehrer

an unsere Sprachheiloberklasse

Einreihung in die staatlichen Besoldungsklassen. Einführung in den Sonderschulunterricht im Heim. Spätere Spezialausbildung ist erwünscht.

Anfragen sind zu richten an die Leitung der Taubstummen- und Sprachheilschule, Eichholzstrasse 18, 3084 Wabern, Tel. (031) 54 24 64.

Hilfsschule Luterbach SO

Infolge Weiterbildung des jetzigen Lehrers suchen wir auf Frühling 1970 eine ausgebildete

Hilfsschullehrerin

oder einen

Hilfsschullehrer

für die zurzeit einstufige Hilfsschule (2.–6. Kl.) mit 13–15 Kindern (Oberstufe im Nachbardorf).

- Heimeliges, besteingerichtetes Schulzimmer mit Materialraum.
- Im Frühjahr 1972 wird die Schule auf drei Stufen ausgebaut.

Besoldung inkl. Ortszulage gegenwärtig:
Lehrerinnen: 21 894 bis 29 675 Fr.
Lehrer: 23 463 bis 31 541 Fr.
nebst Familien- und Kinderzulage.

Wer Freude hat, zusammen mit einer aufgeschlossenen Schulbehörde und fortschrittlich gesinnten Kollegen am weiteren Aufbau unserer Schule mitzuwirken, wird gebeten, sich in Verbindung zu setzen mit: Herrn Manfred Fluri, Heilpädagoge, 4708 Luterbach, Tel. (065) 3 71 17.

Die Landwirtschaftliche Lehrmittelzentrale

des Schweizerischen Verbandes der Ingenieur-Agronomen sucht einen

Mitarbeiter mit Primarlehrerpatent

Wir fordern: Interesse an der Vorbereitung und Gestaltung zeitgemässer Lehrbücher und Unterrichtshilfen;

Befähigung zur Mithilfe im Verbandssekretariat, bei der Organisation von Weiterbildungskursen und im Dokumentationsdienst;

Muttersprache Deutsch oder Französisch.

Wir bieten: Gutes Arbeitsklima, Fünftagewoche, Versicherungskasse.

Stellenantritt: Neujahr oder Frühjahr 1970.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Handschriftprobe, Zeugnisabschriften und Photo sowie Besoldungsansprüche erbeten an die Landwirtschaftliche Lehrmittelzentrale, Länggasse 85, 3052 Zollikofen.

Neu!

Heron-
Bastlerleim
in praktischen
Nachfüll-
Plasticflacons

Wir senden Ihnen gerne
Gratismuster u. Prospekte

Briner & Co.
9000 St. Gallen

stereo phonie

Bewußt hören,
Nuancen entdecken
macht Spaß.
Darum «echt Bopp»

Bopp Klangberater
Limmatquai 74/I
Zürich 051/32 49 41

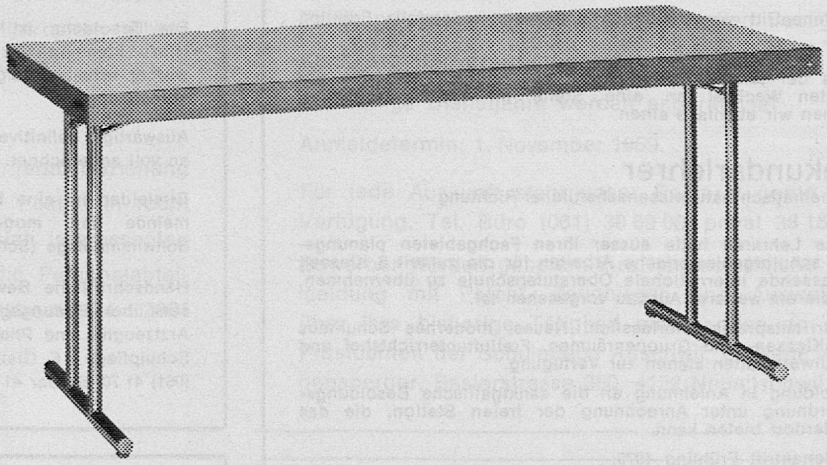
bopp

27

Mehrzweckräume

Mehrzweckräume im Schulhaus oder Gemeindehaus müssen verschiedensten Anforderungen gerecht werden. Diesen Anforderungen gerecht werden Möbel, die im Gebrauch handlich und stabil sind und bei Nichtgebrauch ein Minimum an Platz erfordern. Der Mobil Klapptisch Modell 722 erfüllt diese Forderung, er ist mit eingeklappten Füssen nur noch 8 cm hoch (!) und beliebig stapelbar. Über weitere Möglichkeiten geben wir Ihnen gerne Auskünfte.

Verlangen Sie bitte Offerte oder eine unverbindliche Fachberatung.



Mobil-Werke
U. Frei
9442 Berneck
Tel.07171 22 42

mobil

Heilpädagogische Schule Flawil

Wir werden im Frühjahr 1970 mit 4 Klassen unser neuerstelltes Schulhaus beziehen. Für die Schulstufe mit ca. 9 beschränkt schulbildungsfähigen Kindern suchen wir auf diesen Zeitpunkt einen einsatzfreudigen

Lehrer

der zugleich als

Schulleiter

amten würde.

Die Besoldung beträgt gegenwärtig 15 992 bis 22 176 Fr. für ledige und 18 736 bis 24 580 Fr. für verheiratete Lehrer. Dazu kommen Sonderschulzulagen und Schulleiterentschädigung.

Bewerber mit abgeschlossener oder bevorstehender heilpädagogischer Ausbildung richten ihre Anfragen und Anmeldung an den Präsidenten, Herrn W. Ermatinger, Burgau, 9230 Flawil, Tel. (071) 83 13 77.

Oberstufenschule Nänikon-Greifensee

Infolge Eröffnung einer neuen Lehrstelle suchen wir für baldmöglichsten Eintritt einen

Sekundarlehrer

(mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung)

Die Lehrstelle ist durch die Oberbehörde bereits bewilligt. Die bei der BVK versicherte Besoldung richtet sich nach der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die maximalen Ansätze, zuzüglich Teuerungs- und Kinderzulage. Das Maximum der Gemeindezulage wird nach acht Jahren erreicht, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Es bestehen gute Wohnmöglichkeiten und Verbindungen nach Zürich.

Bewerber sind freundlich gebeten, ihre Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen an den Präsidenten der Oberstufen-Schulpflege, Herrn Ernst Berchtold, Vogelsang, 8606 Nänikon, Tel. 051 / 87 21 64, einzureichen.

Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen

schreibt für seine

internationale Oberstufe

die folgenden Lehrstellen zur Besetzung aus:

Sekundarlehrer oder -lehrerin
sprachlich-historischer Richtung

Wir suchen eine Lehrkraft, die besonderes Interesse hat an einem auf die Bedürfnisse einer internationalen Schulgemeinschaft ausgerichteten modernen Geschichtsunterricht. Für den Fremdsprachenunterricht steht ein Sprachlabor zur Verfügung.

Stellenantritt wenn möglich 5. Januar, andernfalls Frühling 1970.

Falls der jetzige Stelleninhaber auf Frühjahr 1970 den geplanten Wechsel an eine Stelle im Ausland vornimmt, suchen wir ebenfalls einen

Sekundarlehrer
mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Diese Lehrkraft hätte ausser ihren Fachgebieten planungs- und schulorganisatorische Arbeiten für die zurzeit 3 Klassen umfassende internationale Oberstufenschule zu übernehmen, für die ein weiterer Ausbau vorgesehen ist.

Unterrichtspraxis unerlässlich. Neues, modernes Schulhaus mit Klassen- und Gruppenräumen, Freiluftunterrichtshof und Schulwerkstätten stehen zur Verfügung.

Besoldung in Anlehnung an die sanktgallische Besoldungsverordnung unter Anrechnung der freien Station, die das Kinderdorf bieten kann.

Stellenantritt Frühling 1970.

Bewerber, die sich den Zielen des Kinderdorfes, das zurzeit Kindergruppen aus neun europäischen und drei ausseureuropäischen Nationen beherbergt, verbunden fühlen, sind freundlich gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der Zeugnisabschriften, einer Referenzliste, einer Photo, der nötigen Ausweise über Studiengang, Wahlfähigkeit und praktische Tätigkeit spätestens bis zum 10. November 1969 einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt gerne über Telephon (071) 94 14 31 oder anlässlich eines Besuches im Kinderdorf Pestalozzi die

Dorfleitung Kinderdorf Pestalozzi, 9043 Trogen

Oberstufenschule Elsau-Schlatt

Zufolge Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin ist auf Frühjahr 1970 an unserer zeitgemäss eingerichteten Schule eine

Sekundarlehrstelle
(sprachlich-historischer Richtung)

zu besetzen.

Lehrkräfte, die Wert auf individuelle Unterrichtsgestaltung in kleinen Klassen in unserer nur 7 km von Winterthur entfernten Landschule legen, sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 30. Oktober 1969 dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege einzureichen.

Adresse: W. Schelling, u. Schärerstrasse 10, 8352 Räterschen, Tel. (052) 36 15 63.

Räterschen, im Oktober 1969 Die Oberstufenschulpflege

Primar- und Sekundarschule Birsfelden BL

An unserer Schule sind

Lehrstellen

zu besetzen auf:

Herbst 1969:
1 Unterstufe (1.–3. Primar)
1 Mittelstufe (4.–5. Primar)

Frühjahr 1970:
mehrere Stellen an der Unter- und Mittelstufe, ebenso an der Sekundarschule (7./8. Schuljahr mit Knabenhandarbeit und Französisch)

Die Besoldung ist für den ganzen Kanton neu geregelt. Hinzu kommen Teuerungs-, Kinder- und Ortszulagen. Bewerber erhalten aufgrund ihrer Angaben eine genaue Lohnabrechnung.

Auswärtige definitive Dienstjahre werden vom 22. Altersjahr an voll angerechnet.

Birsfelden ist eine fortschrittliche und schulfreundliche Gemeinde mit modernem Sportplatz und neuzeitlicher Schwimmanlage (Schwimmhalle).

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Lehrtätigkeit sowie Arztzeugnis und Photo sind erbeten an den Präsidenten der Schulpflege, E. Gisin, Hofstrasse 17, 4127 Birsfelden, Tel. (061) 41 70 45 oder 41 71 00.

Einwohnergemeinde Zug

Schulwesen – Stellenausschreibung

Es werden folgende Stellen zur Bewerbung ausgeschrieben:

5 Primarlehrerinnen
4 Primarlehrer
1 Zeichenlehrer für Sekundarschulstufe
1 Handarbeitslehrerin

Stellenantritt: Montag, 13. April 1970.

Jahresgehalt:

Primarlehrerin	15 300 bis 21 500 Fr.
Primarlehrer	17 300 bis 24 500 Fr.
Zeichenlehrer	20 700 bis 28 100 Fr.
Handarbeitslehrerin	15 300 bis 21 500 Fr.

Familienzulage 840 Fr., Kinderzulage 480 Fr. Teuerungszulagen auf alle Gehälter und Zulagen zurzeit 10%. Treueprämien. Lehrerpensionskasse.

Wir bitten die Bewerberinnen und Bewerber, ihre handschriftliche Anmeldung mit Lebenslauf, Photo und entsprechenden Ausweisen bis 31. Oktober 1969 an das Schulpräsidium der Stadt Zug einzureichen.

Zug, 1. Oktober 1969 Der Stadtrat von Zug

Auf eine Grossbaustelle in

VENEZUELA

suchen wir für die Dauer von etwa 4 Jahren einen

LEHRER

für die Unterrichtung der Kinder unserer deutsch und französisch sprechenden Mitarbeiter. Etwas Spanischkenntnisse wären erwünscht.

Für weitere Auskünfte für diesen in jeder Beziehung interessanten und ganz speziellen Posten in recht ungewohnter Umgebung wenden sich Interessenten schriftlich oder telephonisch an die Personalabteilung LOSINGER + CO. AG, Könizstrasse 74, 3001 Bern, Tel. (031) 45 22 11.

Primarschule Allschwil bei Basel

Auf Beginn des Schuljahres 1970/71 (13. April 1970) sind an unserer Unter- und Mittelstufe

mehrere Lehrstellen

neu zu besetzen (Einklassensystem).

Grundgehalt:

Lehrerin	min. 15 852 Fr.	max. 22 314 Fr.
Lehrer	min. 16 632 Fr.	max. 23 376 Fr.

Zulagen (von Anfang an):

Ortszulage:	1296 Fr. pro Jahr für Ledige
	1728 Fr. pro Jahr für Verheiratete
Familienzulage:	660 Fr. pro Jahr
Kinderzulage:	660 Fr. pro Jahr und Kind

Teuerungszulage: zurzeit 6½ % auf allen Bezügen.

Kant. Beamtenversicherungskasse obligatorisch.

Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldetermin: 1. November 1969.

Für jede Auskunft steht unser Rektorat gerne zur Verfügung. Tel. Büro (061) 38 69 00, privat 38 18 25.

Bewerber werden gebeten, ihre handschriftliche Anmeldung mit Patent, Zeugnissen und Ausweisen über ihre bisherige Tätigkeit einzusenden an den Präsidenten der Schulpflege Allschwil, Dr. René Voggensperger, Baslerstrasse 360, 4122 Neuallschwil.

Primarschule Hölstein BL

Auf Beginn des Schuljahres 1970/71 (13. April 1970) ist an unserer Schule eine neugeschaffene

Lehrstelle an der Mittelstufe

(4. Klasse)

zu besetzen.

Besoldung inklusive Orts- und Teuerungszulage gegenwärtig:

Lehrerin	18 720 bis 25 605 Fr.
Lehrer	19 553 bis 26 736 Fr.

Auswärtige definitive Dienstjahre nach dem 22. Altersjahr werden voll angerechnet.

Verheiratete Lehrer erhalten eine Familienzulage von 657 Fr. und eine Kinderzulage von je 657 Fr. Wohnung vorhanden.

Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, den üblichen Ausweisen über Studium und bisherige Tätigkeit erbitten wir bis spätestens 8. November 1969 an den Präsidenten der Primarschulpflege Hölstein, Herrn Dr. R. Portmann, Hauptstr. 42, 4434 Hölstein.

Realschule und Progymnasium Sissach

Wir suchen zur Ergänzung unseres jungen Teams einen

Mittellehrer sprachlich-historischer Richtung

Die Tätigkeit an unserer Schule sollte zu Beginn des Schuljahres 1970/71 aufgenommen werden können. Unser Rektor steht für alle Fragen und Auskünfte gerne zur Verfügung. Telephon 061/85 17 05.

Unsere Schule steht gegenwärtig in einer Phase starker Erweiterung. Ein weiterer moderner Neubau steht unmittelbar bevor. Eine junge Lehrkraft findet hier ein dankbares Tätigkeitsgebiet.

Die Besoldung ist fortschrittlich und steht an der Spitze der uns vom Kanton her gegebenen finanziellen Grenzen. Auswärtige Dienstjahre in fester Anstellung werden wir bei der Bemessung der Anfangsbesoldung voll berücksichtigen.

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Ausweisen, Zeugniskopien und Photo sind bis spätestens 27. Oktober 1969 an Herrn Hans Tschan-Breunlin, Präsident der Realschulpflege, 4450 Sissach BL, zu richten.

Aargauische Kantonsschule Baden

Auf Beginn des Schuljahres 1970/71 sind an der Kantonsschule Baden

1 Lehrstelle für klassische Sprachen

1 Lehrstelle für romanische Sprachen

1 Lehrstelle für Englisch

1 Lehrstelle für Mathematik

1 Lehrstelle für Handelsfächer

zu besetzen.

Die Bewerber müssen Inhaber des Diploms für das Höhere Lehramt sein oder gleichwertige Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und über Lehrtätigkeit auf der Gymnasialstufe besitzen.

Auskunft über die Anstellungsbedingungen und über die einzureichenden Unterlagen erteilt auf schriftliche Anfrage das Rektorat der Kantonsschule Baden, Seminarstrasse 3, 5400 Baden; diesem sind auch bis 15. November 1969 die Anmeldungen einzureichen.

Aarau, 26. September 1969

Das Erziehungsdepartement

Oberstufenschule Bülach

An unserer Schule ist eine

Lehrstelle an der Realschule

definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Die Schulpflege ist gerne bereit, bei der Vermittlung einer Wohnung mitzuhelfen.

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn E. Meier-Breitenstein, Weinbergstrasse 16, 8180 Bülach, einzureichen.

Oberstufenschulpflege Bülach

Schulverwaltung der Stadt St. Gallen

Auf das Frühjahr 1970 (Schulbeginn Montag, 21. April) ist auf der Abschlußstufe eine

Lehrstelle für schwachbegabte Schüler

zu besetzen.

Erforderlich sind ein Primarlehrerpatent, 4 Jahre Praxis an einer Normalschule, nach Möglichkeit zusätzliche heilpädagogische Ausbildung und Erfahrung im Werkunterricht.

Für heilpädagogisch nicht ausgebildete Lehrkräfte gilt, dass sie nach Amtsantritt so bald als möglich den berufsbegleitenden Ausbildungskurs für Sonderschullehrer am Heilpädagogischen Seminar in Zürich besuchen, der nach der praktischen und theoretischen Ausbildung mit dem Diplom in Heilpädagogik abschliesst.

Wer sich für eine interessante Arbeit an unseren in Reorganisation begriffenen Sonderschulen, die eng mit dem schulärztlichen und schulpsychologischen Dienst zusammenarbeiten, interessiert, wende sich mit Bewerbung und handgeschriebenem Lebenslauf, Ausweisen über die bisherige Praxis und Photo **bis spätestens 25. Oktober 1969** an das Schulsekretariat der Stadt St. Gallen, Scheffelstrasse 2, Tel. 071 / 24 74 34, das gerne weitere Auskünfte erteilt.

St. Gallen, 26. September 1969. Das Schulsekretariat

Primarschule Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1970/71 sind an unserer Primarschule

einige Lehrstellen

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Alle Dienstjahre werden voll angerechnet. Auch ausserkantonale Bewerber werden berücksichtigt.

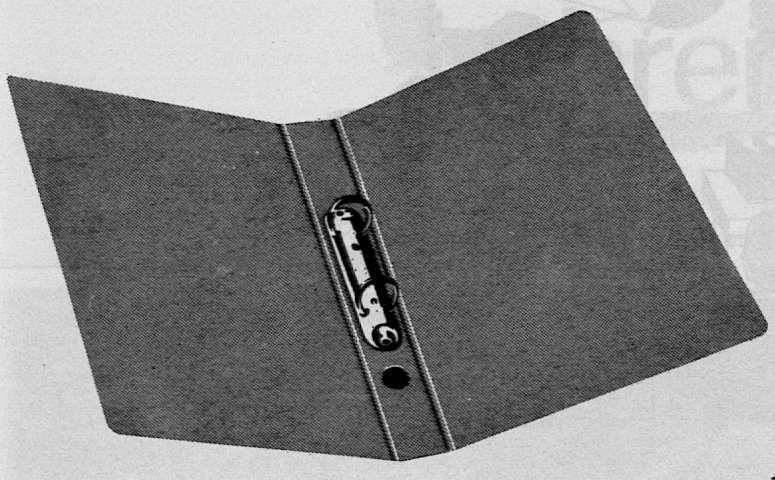
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Primarschulpflege Bülach, Sekretariat, Hans Haller-Gasse 9, 8180 Bülach (Tel. 051/96 18 97).

Bülach, den 22. September 1969.

Die Primarschulpflege

Bolleter-Presspan-Ringordner

solider – schöner – vorteilhafter



Neun Farben

Rot
Gelb
Blau
Grün
Braun
Hellgrau
Dunkelgrau
Weiss
Schwarz

		10	25	50	100	250	500	1000
A4	Mech. im Rücken	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20
	Mech. im Hinterdeckel	1.65	1.55	1.45	1.25	1.20	1.15	1.10
Stab 4°	210/240 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10
A 5	185/230 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10

Dazu günstig: Blankoregister, sechsteilig und zehnteilig;
Einlageblätter, unliniert, 4 mm und 5 mm kariert, mit und ohne Rand

Alfred Bolleter AG **8627 Grüningen** Tel. 051 / 78 71 71

Jugend und Leben

Das bekannte Sekundarschul-Lesebuch in drei Bänden.

Nachdem in den Jahren 1967 und 1968 die Bände 2 und 1 des beliebten Sekundarschul-Lesebuches in völlig neuer Ueberarbeitung erschienen waren, liegt nun auch der abschliessende Band 3 vor:

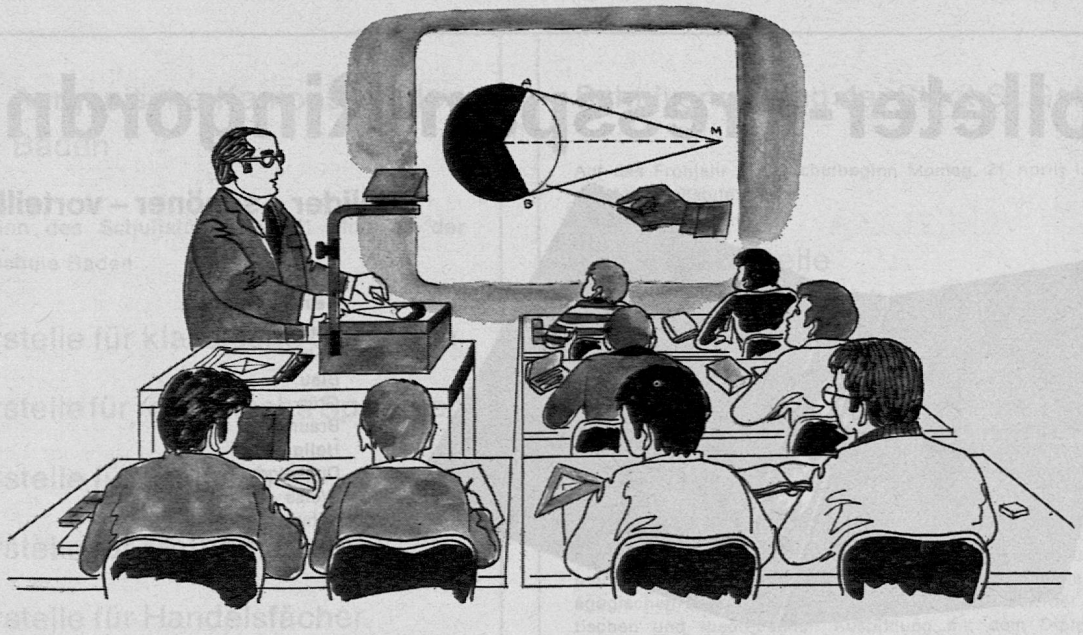
JUGEND UND LEBEN. Lesebuch für Sekundarschulen, herausgegeben von der St. Gallischen Sekundarlehrerkonferenz. Band 3, 264 Seiten, gebunden Fr. 8.20.

Damit ist der gesamte Lesestoff auf drei handliche Bände verteilt, so dass dem Schüler auf jeder Stufe ein Buch mit neuem Inhalt ausgehändigt werden kann.

Band 1: 256 Seiten, gebunden Fr. 8.20; Band 2: 256 Seiten, gebunden Fr. 8.20 (zurzeit vergriffen, erscheint in unverändertem Neudruck Anfang 1970).

Erhältlich in allen Buchhandlungen.

Fehr'sche Buchhandlung, Verlag, 9001 St. Gallen



lebendiger unterrichten, überzeugender vortragen — mit dem ZÜFRA - Hellraumprojektor

Lassen Sie sich demonstrieren:

wie rasch und preisgünstig die Projektionsvorlagen hergestellt werden können;

wie Sie sich die mühsamen Vorbereitungen vor dem Unterricht oder Vortrag ersparen können;

wie viel anschaulicher und fesselnder Ihr Vortrag gestaltet werden kann;

wie Entstehungs- und Entwicklungsvorgänge Schritt für Schritt aufgebaut werden können;

wie Sie den Kontakt mit den Zuhörern viel enger gestalten können;

wie Sie den Effekt Ihrer Vorführung steigern können

wie das vorhandene Projektionsmaterial auf der eingebauten Schreibrolle sinnvoll ergänzt werden kann

wie Sie nach dem Vortrag das Gehäuse in einen handlichen Tragkoffer umwandeln können, in dem der Projektor sicher geborgen ist.

Züfra-Hellraumprojektor LUX 800 K

Bestdurchdachte, ausgereifte Konstruktion mit entscheidenden Vorzügen wie **800-Watt**-Quarz-Halogen-Lampe, Sparschaltung für Normalvorlagen, Kaltlichtreflektor und Wärmeschutzfilter. Keine Überhitzung, selbst bei ununterbrochenem Gebrauch. Leichtmetallgehäuse, 440 x 340 x 270 mm. Gewicht nur 9 kg.

Wir wünschen eine unverbindliche Vorführung des Züfra-Hellraumprojektors und Züfra-Thermkopie-Gerätes:

_____

_____

_____

Racher

Mal- und Zeichenbedarf
Reproduktionsmaterial
Marktgasse 12, 8025 Zürich 1
Tel. 051/47 92 11

Auch bei Büro-Fürrer, 8021 Zürich im Verkauf

AZ
8021 Zürich